

Resultate dieser Reise Einiges zu erfahren. Ich theile hier einen Auszug aus dem Briefe des Reisenden mit, dat. Kajana, 27. September:

„. . . . Von Helsingfors reisten wir nach Petersburg und dann weiter längs Ladoga, dem Swirflusse und Onega nach Wytegra, von wo aus die Reise mit Postpferden nach Arkhangel fortgesetzt wurde. Hier mussten wir 8 Tage auf das Dampfboot warten, so dass wir erst am 3. Juli die sehnlichst erwartete lappländische Küste betraten, bei Teriberka, einem Dorfe am Eismeer, einige Meilen östlich von Stadt Kola. Nachdem wir hier einige Tage die Schätze Lapplands ausgebeutet hatten, mit z. B. *Splachnum Wormskjoldii*, *Orthotrichum arcticum*, *Hypnum uncinatum* var. *orthothecioides*, *Pedicularis lapponica*, *Carex rariflora* etc., setzten wir die Reise nach Osten zuerst nach Semiostraff fort, wo z. B. *Armeria sibirica* unsere Mühe belohnte, und dann weiter, per Boot, über Jokonga (*Ranunculus Samojedorum*!) und andere Punkte an der Küste des Eismeers nach Ponoj. In dieser reichen und herrlichen Gegend brachten wir 3 Wochen zu, indem uns jeder Tag neue Schätze zuführte. Ich will nur nennen: *Ranunculus Pallasii*, *Paeonia anomala*, *Eutrema Edwardsii*, *Aster sibiricus*, *Chrysanthemum arcticum*, *Pyrethrum bipinnatum*, *Arctophila fulva*, *Colpodium latifolium*, *Senecio polyglossus*, *Valeriana capitata*, *Arenaria lateriflora*, *A. ciliata*, *Hierochloa alpina*, u. s. w., mit vielen anderen gewöhnlicheren arctischen Arten; dazu noch: *Brachythecium Herjedalicum*, *Orthothecium strictum*, *Dicranum arcticum*, *Encalypta procera*, *E. brevicolla*, *Hypnum Heufleri*, *Cinclidium subrotundum* etc.

Indessen war die Moosvegetation durch den auch in Lappland überall herrschenden Mangel an Feuchtigkeit nicht gerade reich zu nennen; Glacieren finden sich nemlich gar nicht, und so dürfte die Phanerogamenabtheilung meiner Ausbeute die beste sein, da ich alle Exemplare im besten Zustande und in genügender Menge mitgebracht habe. Von Ponoj reisten wir nach Tschapoma und Kantalak, wo die letzten Excursionen in Lappland gemacht wurden, und verliessen es am 31. August, — dieses Land mit seinen imponirenden Tundren, seinen endlosen Sümpfen und reichen botanischen Schätzen, wo ich so viele glückliche und unvergessliche Stunden verlebt hatte, und nach einer zwölftägigen Reise trafen wir, mit allen Sammlungen wohlbehalten, in Kajana wieder ein. . . .“

Die Sammlungen werden, wie schon früher erwähnt, direct aus Kajana an die Herren Subscribenten versendet werden.

Geisa, im December 1872.

A. Geheeb.

Dekaden aus Deutschland's Moosflora. — Mit Beiträgen mehrerer Botaniker herausgegeben von F. Wirtz und O. Borgstette. — Im Selbstverlage der Herausgeber. —

In einer früheren Nummer der „Regensburger Flora“ habe ich die Aufmerksamkeit der Moosfreunde auf dieses Unternehmen bereits hinzu-

lenken gesucht, das sich von den vielen ähnlichen Sammlungsunternehmungen schon durch seine Billigkeit auszeichnet. Es kostet die vierteljährig erscheinende Lieferung von 3 Dekaden nur 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., — so dass die einzelne Art, welche, mit gedruckter Etiquette versehen, in reichlichen, guten Exemplaren frei in starker Papierenveloppe liegt, auf 9 Pfennige zu stehen kommt. —

Auch in der uns heute vorliegenden 2. Lieferung finden sich, neben gewöhnlicheren Arten, einige grosse Seltenheiten der deutschen Flora, wie *Breutelia arcuata*, und der prächtige *Cinclidotus aquaticus*, welches letztere Moos Herr O. Borgstette am zweiten Standorte für Deutschland kürzlich entdeckt hat. —

So empfehlen wir nochmals jedem Naturfreunde diese Sammlung recht angelegentlich und wünschen ihr eine weite Verbreitung. —

A. Geheeb.

Lehrbuch der anorgan. Chemie, nach den neuesten Ansichten der Wissenschaft von Dr. J. Lorscheid. Gr. Oct. 267. S. 2. vermehrte und verbesserte Auflage, mit 127 Abbildungen und einer Spectraltafel. 1872. Herder'sche Verlagsbuchhandlung.

Ein sogenanntes Lehrbuch der Chemie von begränktem Umfange und zu begrenztem Zweck zusammenzustellen ist keine so schwierige Aufgabe mehr heutzutage, wo eine Fülle von erschöpfenden allgemeinen und Special- Werken zu Gebote stehen. Mit vollem Rechte darf daher die Kritik um so grössere Ansprüche erheben auf zweckentsprechende Durcharbeitung des Stoffes, auf Auswahl, Anordnung und Entwicklung desselben. Diesem Verlangen entsprechen leider von den behufs des Schulunterrichts producirtten Leitfäden — ein jedenfalls angemessener Titel für solche Bücher — nur wenige und nur zum Theil. Die Gründe hiefür sind zu finden in der übertriebenen Schreibseligkeit der Zeit, der auch auf allgemeinen, rein wissenschaftlichen Gebieten durch strenge Kritik ein Damm zu setzen wäre. Bei der Production von speciellen Schulbüchern ist es noch der Mangel an einer allgemein anerkannten Methode des Unterrichts und ferner wissenschaftliche oder pädagogische Incompetenz der Autoren, von denen das Dictum gilt: „Was sie gestern gelernt, das wollen sie heute schon lehren! Ach was haben die Herrn doch für ein kurzes Gedärm.“

Hieraus und etwa noch als aus viertem Grunde, aus buchhändlerischer Speculation folgt die moderne Sint- und Sündfluth, mehr und minder ungelungener, ephemerer und localisirter Schulbücher. Die rasche und rüstige Fortentwicklung der Wissenschaften können wir, so gern wir dieselbe als Factum anerkennen, nicht als genügenden Grund für Neu- oder Umschaffung von Schulbüchern gelten lassen, in dem Maasse, als es geschieht.

Wir hielten es für angemessen in dem eben Gesagten die allgemeinen kritischen Principien, nach denen wir verfahren, voranzustellen und wenden uns nunmehr erst zur Besprechung des vorliegenden Buches selbst.